Satellitensymposium der ESCI

Zweiteilige Zirkoniumdioxidimplantate: Wo stehen wir 2024?

Das Satellitensymposium der European Society for Ceramic Implantology (ESCI) am 19. September 2024 in Bern beleuchtete klinisch relevante Aspekte von Zirkoniumdioxidimplantaten und zog eine positive Bilanz zur Keramikimplantologie 2024.

Verlässliche Alternative im Praxisalltag

Die Evidenzlage für Zirkoniumdioxidimplantate hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert. Neben klinischen Erfolgsdokumentationen mit mehrjährigen Follow-ups gibt es zunehmend Studien, Untersuchungen und Metaanalysen, die Zirkoniumdioxidimplantate beleuchten. Dank kontinuierlicher Weiterentwicklung nähern sich diese Implantate den Titanimplantaten in Bezug auf Materialstabilität, Oberflächengestaltung und Erfolgsraten an.[1] Systematische Übersichtsarbeiten zeigen hohe Überlebensraten: Die durchschnittliche Fünf-Jahres-Überlebensrate beträgt 97,2 Prozent,[2] die kumulative Zehn-Jahres-Überlebensrate 95,1 Prozent.[3] Mikroraue Zirkoniumdioxidimplantate fördern eine identische Weichgewebsintegration und eine schnellere Gewebereifung im Vergleich zu Titanimplantaten.[4] Zudem können bekannte chirurgische und prothetische Protokolle meist übernommen werden.[5]

Das Implantatdesign spielt ebenfalls eine Rolle: Auch wenn es weniger Daten für zweiteilige als für einteilige Implantate gibt, zeigt das zweiteilige Zirkoniumdioxidimplantatkonzept gegenüber dem einteiligen Vorteile hinsichtlich der prothetischen Flexibilität und der klinischen Indikationen. Gleichzeitig weisen einteilige und zweiteilige Zirkoniumdioxidimplantate den gleichen Grad an Osseointegration und biologischer Integrität auf,[4] und zweiteilige Zirkoniumdioxidimplantate können klinischen Kaukräften widerstehen.[6] „Im Praxisalltag lassen sich mit Zirkoniumdioxidimplantaten vorhersagbare Ergebnisse erzielen", betonte während des Symposiums Dr. Stefan Röhling, Vize-Präsident der European Society for Ceramic Implantology (ESCI).

„Zirkoniumdioxidimplantate sind in der Regel stabil genug für den klinischen Einsatz und können also für bestimmte Indikationen als Addendum zu Titanimplantaten angesehen werden", so Prof. Dr. Ralf Kohal, Leitender Oberarzt der Klinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Freiburg. Dies zeigen mehrere In-vitro-Untersuchungen zu den Zirkoniumdioxidimplantaten Zeramex P6 und Zeramex XT.[6,7]

Zirkoniumdioxidimplantate sind nicht nur ein Trend

Klinische Vorteile wie verbesserte Ästhetik, gesünderes Weichgewebe dank besserer Durchblutung,[8] weniger entzündliche Infiltrate, geringere Plaque-Akkumulation[9] sowie wachsende wissenschaftliche Evidenz zur Erfolgs- und Überlebensrate von zweiteiligen Zirkoniumdioxidimplantaten tragen dazu bei. Die am Symposium präsentierten klinischen Fälle mit Zwei- bis Sieben-Jahres-Follow-ups zeigen stabile Knochen- und Weichgewebeverhältnisse.

„Zirkoniumdioxidimplantate sind nicht nur ein Trend, sie werden sich langfristig etablieren", betonte Dr. Jens Tartsch, Präsident der European Society for Ceramic Implantology (ESCI).

Für klinische Erfolge sollte man bei der Auswahl und Anwendung von Zirkoniumdioxidimplantaten kritisch, aber offen sein, passende Indikationen auswählen, Richtlinien des Herstellers beachten, biologischen Prinzipien folgen sowie Patienten in den Entscheidungsprozess miteinbeziehen.

Kontakt

European Society for Ceramic Implantology
info@esci-online.com
www.esci-online.com

Literatur

ANZEIGE

GIORNATE VERONESI

OEMUS EVENT SELECTION

ALLGEMEINE ZAHNHEILKUNDE UND IMPLANTOLOGIE

JEDERZEIT ANMELDEN

www.giornate-veronesi.info

© EA Photography – stock.adobe.com

27./28. JUNI 2025
VALPOLICELLA (ITALIEN)

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de